NACHRICHTEN

TERRA-NOVA-CAMPUS

Klassenzimmer im Freien entsteht

Auf dem Gelände des Terra-Nova-Campus ist am gestrigen Mittwoch der erste Spatenstich für die Gestaltung eines „Grünen Klassenzimmers“ vollzogen worden. Damit wird nach fünf Jahren Schulbetrieb an der 2016 eröffneten Bildungsstätte der letzte Baustein der Planungen für den Terra-Nova-Campus umgesetzt. Das „Grüne Klassenzimmer“ soll nach Informationen der Stadtverwaltung einen Blick auf den angrenzenden Zeisigwald bieten. Die geplante Ausstattung dieses Außenbereiches umfasst Obstbäume und -sträucher, Hochbeete. Das Outdoor-Klassenzimmer wird mit Sonnensegeln überdacht. Ein Insektenhotel soll die Anlage ergänzen. Die Gesamtkosten belaufen sich nach den Rathaus-Angaben auf knapp 100.000 Euro, wovon 10.000 Euro der Förderverein Terra-Nova-Campus gespendet hat. |fp

TAG DER BEFREIUNG

Ehrenfriedhof für zwei Tage geöffnet

Anlässlich des Tags des 76. Jahrestages des Endes des Zweiten Weltkrieges hat am Wochenende der sowjetische Ehrenfriedhof am Richterweg in Chemnitz-Reichenhain geöffnet. „Am 8. und 9. Mai können alle Chemnitzer und Chemnitzerinnen sowie Interessierte jeweils in der Zeit von 10 bis 17 Uhr Blumen und Gebinde niederlegen sowie den Gedenkort besuchen“, teilt die Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschisten (VVN-BdA) mit. Auf dem Gelände seien die Bestimmungen der aktuellen Corona-Schutzverordnung einzuhalten. |micm

PANDEMIE

Kaleb-Verein sagt Jubiläumskonzert ab

Der christliche Verein Kaleb sagt ein aus Anlass seines verschobenen Jubiläums „30+1“ für Freitag geplantes Konzert mit Daniel Chmell in der Andreaskirche ab. Die Mitgliederversammlung und der Festgottesdienst am Samstag können nur nach vorheriger Anmeldung besucht werden. Ab 13.30 Uhr beginnt eine Youtube-Übertragung auf dem Kaleb-Kanal „Kooperative Arbeit Leben Ehrfürchtig Bewahren“. |fp

„Die ganze Branche sagte, das geht nicht“

Ein Paar gründet in Grüna einen Betrieb, der die Oberflächenbearbeitung revolutioniert. 15 Jahre nach den Anfängen wird demnächst zum zweiten Mal angebaut.

VON RONNY SCHILDER

Ronny Bernstein (rechts) und Thomas Müller an einer Klein-Schleuderstrahlanlage „Twister“. Die Innovation des Grünaer Unternehmens BMF wird weltweit nachgefragt, auch in Indien und den USA. Jetzt plant der Familienbetrieb den Anbau einer weiteren Fertigungshalle. FOTO: ANDREAS SEIDEL

Der kleine Nils war schon da und hat angefragt, ob er hier lernen darf. Am liebsten hätte er sofort den Roboterarm bedient. „Ich schreibe Dich ganz oben auf meine Liste“, sagte Ronny Bernstein. Als Nils das seinen Kita-Freunden erzählte, schwoll ihm die Brust vor Stolz.

So ähnlich ging es jetzt auch Ronny Bernstein, als er am Mittwoch Besuch vom sächsischen Wirtschaftsminister erhielt und ihm die Anekdote berichtete. Martin Dulig bereiste Unternehmen der Region, um sich das Feedback der Unternehmer zu sächsischen Förderprogrammen zu holen. Die BMF GmbH in Grüna gehört zu jenen Firmen, die in kurzer Zeit eine atemberaubende Entwicklung hingelegt haben. Gegründet von Ronny und Dörte Bernstein 2007 quasi mit nichts – 750.000 Euro Schulden fürs Startkapital – zogen sie die ersten Aufträge fürs Drehen und Fräsen in Lohnfertigung quasi einzeln an Land. Sobald sie etwas Wind unter den Flügeln spürten, schoben sie eigene Entwicklungen an. Dabei kamen ihnen Fördermöglichkeiten des Freistaats zu Hilfe. „Ohne hätten wir das nicht geschafft“, gibt Ronny Bernstein unumwunden zu. „Wobei es ohne Eigenkapital und Risikobereitschaft natürlich auch nicht geht.“

Die Entwicklung des „Twisters“, einer Klein-Schleuderstrahlanlage zur Bearbeitung von Teilen in höchster Qualität, erwies sich als Volltreffer: Es regnete Preise, vor allem aber stellte sich Kundschaft aus dem In- und Ausland ein. „Damals sagte die ganze Branche, dass es nicht geht“, blickt Ronny Bernstein zurück. „Zum Glück wussten wir das nicht.“ Die Herstellung der Anlagen wurde zum zweiten Standbein neben der Auftragsfertigung. Nächstes Jahr wollen Bernsteins anbauen, die Produktionsfläche annähernd verdoppeln – das Grundstück ist bereits gekauft.

Aus der klassischen Existenzgründung – heute würde man „Start-up“ sagen, unkt Ronny Bernstein – ist ein Betrieb mit 20 Mitarbeitern geworden, der ausbildet und sich weit öffnet, um schon dem kleinen Nils und seinen Freundinnen und Freunden den Mund nach innovativem und solidem Handwerk wässrig zu machen.

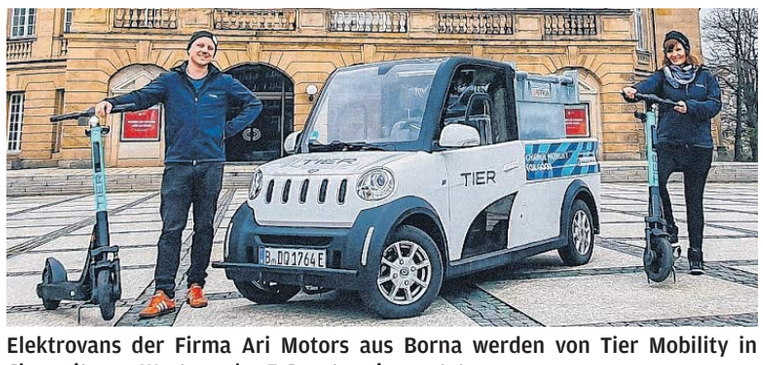
Bestes Beispiel für die fortwährende Suche nach neuen Ufern sind der „Twister“ und sein großer Bruder „Tornado“ selbst. Am Anfang wurde ihr aus teilweise komplexen Teilen bestehendes Innenleben mit klassischen Fertigungsweisen produziert. Heute werden Teile in additiver Fertigung ausgedruckt, aus Kunststoff- oder Metallpulver. Wie weit die Grünaer dabei vorausdenken, unterstreicht ihr Angebot an ihre Anlagenkunden in aller Welt: BMF liefert auf Wunsch einen Drucker mit, auf dem Ersatz- und Verschleißteile gedruckt werden können. „Das spart viel Zeit und Versandaufwand“, sagt Ronny Bernstein. „Den ausgedruckten Teilen schicken wir dann einfach eine Rechnung hinterher.“ Die additive Fertigung nicht nur in einzelnen Branchen, sondern generell zu fördern, legte Ronny Bernstein dem Wirtschaftsminister ans Herz.

Das Coronajahr 2020 hat das Grünaer Familienunternehmen gut überstanden, sagen die Eigentümer. Statt in Kurzarbeit zu gehen, wurde sogar Personal eingestellt. Der Alltag läuft holpriger, die wichtigen Messen fehlen. Mehrere Mitarbeiter brauchen flexible Arbeitszeiten, weil sie sich um ihre Kinder kümmern müssen und sie keinen Anspruch auf Notbetreuung haben.

Beim Organisieren hilft auch ein hoher Automatisierungsgrad: Maschinen werden während der Arbeitszeiten eingerichtet und laufen dann auch in der Nacht, per Handy überwacht. Wenn etwas nicht stimmt, bespricht sich das Bedienerteam per Chatgruppe, wer am besten für Abhilfe sorgt.

Scooterdienst setzt Service unter Strom

Sächsische E-Vans von Tier zur Roller-Wartung genutzt



Elektrovans der Firma Ari Motors aus Borna werden von Tier Mobility in Chemnitz zur Wartung der E-Scooter eingesetzt. FOTO: TIER MOBILITY

Elektrovans der Firma Ari Motors aus Borna werden von Tier Mobility in Chemnitz zur Wartung der E-Scooter eingesetzt. FOTO: TIER MOBILITY

Der E-Scooter-Anbieter Tier, seit Anfang des Jahres in Chemnitz aktiv, setzt zum Aufladen und Warten der Roller jetzt auf Elektrofahrzeuge eines sächsischen Anbieters. Wie Tier Mobility am Dienstag in Berlin mitteilte, handelt es sich um E-Mobile des Herstellers Ari Motors aus Borna bei Leipzig.

„Voriges Jahr haben wir unsere Depots auf Ökostrom umgestellt“, sagte Georg Grams, Regionalmanager Ost bei Tier. „Der Einsatz von Elektrofahrzeugen zum Aufladen und Warten der Scooter ist unser nächster Beitrag bei der Vermeidung und Reduzierung von Emissionen.“ Die Reichweite des Ari 458 Elektroleichttransporters liegt bei 250 Kilometern, die Höchstgeschwindigkeit bei 80 Stundenkilometern. Der Bornaer Elektro-Van kann an einer normalen Haushaltssteckdose innerhalb von sechs bis acht Stunden aufgeladen werden.

Tier Mobility hat unterdessen in der polnischen Stadt Krakau seinen 100. Standort eröffnet. In Deutschland gibt es die Scooter in 50 Städten. In Chemnitz ist neben Tier die US-Firma Bird als Verleiher von E-Scootern aktiv. |fos

ANZEIGE

Die große Heimat kleiner Händler

Chemnitz bei eBay

Rebel Art Galerie
eBay Shop: rebel-art-galerie

e.artis
eBay Shop: e-artis

Solekitchen
eBay Shop: solekitchen-shop

Chemnitz bei eBay ist der neue lokale Marktplatz. Hier haben viele kleine und lokale Händler und Händlerinnen aus deiner Stadt immer geöffnet. Du kannst sie ganz einfach und bequem online unterstützen unter ebay-deine-stadt.de/chemnitz

ebay

4130743-10-1